

# Mit Zeit, Motivation und Disziplin

Das Abitur auf dem zweiten Bildungsweg nachzuholen, ist keine leichte Aufgabe. Interessierte müssen Beruf, Schule und Privatleben unter einen Hut bekommen

Von Sabine Meuter

**Potsdam/Nürnberg.** Es ist nie zu spät. Auch im Erwachsenenalter können Interessierte noch einmal die Schulbank drücken und über den Zweiten Bildungsweg nachträglich das Abitur erwerben. Damit verbessern sie nicht nur ihre beruflichen Möglichkeiten.

„Sich hinzusetzen und auf einen höheren Schulabschluss hinzuarbeiten, kann allgemein einen Perspektivwechsel mit sich bringen und zur Persönlichkeitsentfaltung beitragen“, sagt Angela Hoffmann. Die Schulleiterin der Kleist-Schule Potsdam ist Vorsitzende des Bundesrings der Abendgymnasien Deutschlands.

Wer das Abi nachträglich erwerben möchte, muss vor allem eins: Zeit investieren. Und: Eine hohe Motivation sowie viel Selbstdisziplin sind unerlässlich. Einer der anstrengendsten Wege hin zum Ziel Abitur und damit zur Allgemeinen Hochschulreife ist der über das Abendgymnasium. Hierbei üben Interessierte tagsüber ihren Beruf aus und gehen drei Jahre lang abends zur Schule.

## Unterschiedliche Modelle für unterschiedliche Bedürfnisse

20 Stunden pro Woche sieht der Stundenplan vor, die angehenden Abiturienten müssen also werktags im Durchschnitt pro Tag vier Stunden am Unterricht teilnehmen. „Danach und am Wochenende stehen dann noch Hausaufgaben und die Vorbereitung auf Klausuren an“, erklärt Andrea Schwermer vom Sekretariat der Kultusministerkonferenz in Berlin.

In einigen Bundesländern ist für Weiterbildungswillige, die etwa durch Behinderung oder durch Wechselschichten in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, ein Online-

Abitur möglich. Hierbei müssen nur wenige Präsenztage vor Ort eingeplant werden. Das verbleibende Lernpensum wird selbstständig von zu Hause aus auf einer speziellen Internetplattform erarbeitet.

Neben dem Abendgymnasium gibt es für Erwachsene die Option, an einem Kolleg fürs Abitur zu büffeln. „Der Unterricht erfolgt drei Jahre lang tagsüber, die Wochenstundenzahl liegt bei etwa 30“, so Dagmar Steinert von der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg.

Eine weitere Möglichkeit: Das Abitur kann völlig ortsunabhängig über ein Fernlerninstitut nachträglich erworben werden. Der jeweilige Anbieter schickt dann die Lerninhalte beispielsweise per Mail, Video oder per Post zu. An einigen – aber nicht an allen – Volkshochschulen (VHS) gibt es ebenfalls die Option, sich auf die Abiturprüfung vorzubereiten. Entsprechende Kurse finden abends oder am Wochenende statt. Die Abi-Prüfung an sich wird aber in aller Regel nicht an der VHS oder am Fernlerninstitut selbst, sondern vor externen Prüfern abgelegt.

Ebenfalls eine Option: Die Berufsoberschule (BOS). Darauf weist Schwermer hin. Die BOS baut in einigen Bundesländern auf die Mittlere Reife oder die Fachhochschulreife und eine abgeschlossene Berufsausbildung auf. Sie führt Schüler zur Fachhochschulreife, fachgebundenen Hochschulreife oder zur Allgemeinen Hochschulreife. Je nach

**Das Abitur nachzuholen ist zeitintensiv, denn der Lehrstoff ist umfangreich.** FOTO: PATRONESTAFF

**„Sich hinzusetzen und auf einen höheren Schulabschluss hinzuarbeiten, kann einen Perspektivwechsel mit sich bringen.“**

Angela Hoffmann, Vorsitzende des Bundesrings der Abendgymnasien



Abschluss dauert die BOS ein oder zwei Jahre.

Wer ein Abendgymnasium oder ein Kolleg besuchen will, muss bestimmte Voraussetzungen erfüllen. „In aller Regel wird ein Mindestalter von 19 Jahren vorausgesetzt“, sagt Hoffmann. Außerdem müssen Bewerber die Mittlere Reife sowie eine abgeschlossene Ausbildung oder eine zwei- bis dreijährige Berufstätigkeit nachweisen. Gegebenenfalls vorhandene Zeiten der Arbeitslosigkeit können angerechnet werden.

## Im Vorfeld über die Kosten informieren

Egal, welcher Weg infrage kommt: In jedem Fall sollten Interessenten im Vorfeld ihre Ressourcen und ihr Durchhaltevermögen realistisch einschätzen, sonst sind Scheitern und damit Frust vorprogrammiert. Freizeit und Erholung stehen über einen längeren Zeitraum weit hinten auf der Prioritätenliste. „Vor allem, wenn man ein Abendgymnasium besucht, muss man eigene Methoden und Arbeitstechniken entwickeln, um Beruf, Schule und Privatleben unter einen Hut zu bekommen“, erklärt Hoffmann.

Vor- und Nachteile der einzelnen Möglichkeiten sind genau abzuwägen. Wer sich beispielsweise selbst nicht gut motivieren kann, sollte nicht über ein Fernlerninstitut zu Hause alleine büffeln, sondern eher gemeinsam mit Gleichgesinnten an einem Abendgymnasium oder an einem Kolleg lernen. So können sich alle gegenseitig motivieren und helfen. Ein Fernlerninstitut kann indes für alle geeignet sein, die selbst entscheiden möchten, wann und zu welcher Uhrzeit sie am liebsten lernen.

Über die Kosten-Frage sollten sich Interessenten im Vorfeld informieren. „Der Unterricht an Abendgymnasien, Kollegs und Berufsoberschulen in öffentlicher Trägerschaft ist gebührenfrei“, so Steinert. Bei Privatschulen und Fernlerninstituten fallen Kosten an, die je nach Anbieter unterschiedlich ausfallen. Auch VHS-Kurse können gebührenpflichtig sein.

„Interessenten haben die Möglichkeit, unter bestimmten Voraussetzungen Bafög zu beantragen“, erklärt Steinert. Eine Förderung über Schülerstipendien ist ebenfalls denkbar. Was bedeutet: Der Plan, das Abitur nachträglich zu erwerben, muss nicht an den Kosten scheitern.

## Weiterbildung in NRW

■ Konkrete Informationen und Anlaufstellen für Nordrhein-Westfalen finden sich u.a. bei den Weiterbildungskollegs unter [wbk-nrw.de](http://wbk-nrw.de).

■ Dort finden sich auch Informationen zum Bildungsgang **abitur-online.nrw**, einem speziellen Angebot mit Selbstlernteil zu Hause am Computer.

## So entschlüsseln Sie Ihr Arbeitszeugnis

Arbeitnehmer sollten auf versteckte Botschaften in der schriftlichen Beurteilung des Arbeitgebers achten

**Köln. Ich habe von meinem bisherigen Arbeitgeber ein Arbeitszeugnis erhalten. Das Zeugnis liest sich insgesamt sehr positiv. Doch welche Bewertungen verstecken sich tatsächlich hinter den Formulierungen?**

Das Arbeitszeugnis hat sowohl für Bewerber wie auch Personaler einen hohen Stellenwert. Es entscheidet oftmals über das berufliche Fortkommen und die Karriere. Wegen dieser existenziellen Bedeutung sind Arbeitszeugnisse oftmals sogar Gegenstand arbeitsgerichtlicher Auseinandersetzungen.

Grundsätzlich gilt, dass das Zeugnis den Grundsätzen der Zeugnisklarheit und Zeugniswahrheit entsprechen muss. Es muss transparent und wohlwollend formuliert sein. Daher erwecken Arbeitszeugnisse beim ersten Durchlesen oftmals

einen äußerst positiven Eindruck. Doch wer die Zeugnissprache versteht, erkennt dahinter oftmals eine Botschaft, die künftige Arbeitgeber eher vor dem Kandidaten warnen sollen.

Anhaltspunkte hierfür sind beispielsweise Doppeldeutigkeiten: Kann der Satz im Zeugnis sowohl wohlwollend wie auch kritisierend verstanden werden, ist regelmäßig von der negativen Auslegung auszugehen! „Er verstand es, seine Arbeitsaufgaben erfolgreich zu delegieren“ bedeutet in der Praxis, dass der Mitarbeiter ständig seine Arbeit auf Kollegen abgewälzt hat. Auch wenn im Zeugnis wesentliche Inhalte fehlen, versteckt sich dahinter meist eine eindeutige Botschaft. Wenn der

Arbeitgeber beispielsweise bescheinigt, dass das Verhalten des Mitarbeiters zu Kollegen und Kunden einwandfrei war, ohne jedoch den

Vorgesetzten zu erwähnen, lässt sich daraus schließen, dass das Verhältnis zwischen dem Mitarbeiter und seinen Vorgesetzten angespannt war.

Jeder Arbeitnehmer hat bei Beendigung eines Arbeitsverhältnisses übrigens einen gesetzlichen Anspruch auf ein schriftliches Zeugnis! Weigert sich der Arbeitgeber, sollte der Arbeitnehmer nicht lange zögern und eine Klage auf Erteilung eines Zeugnisses einreichen. Gleiches gilt für den Inhalt des Zeugnisses. Auch dieser kann klageweise berichtigt werden!



**„Grundsätzlich gilt, dass das Zeugnis den Grundsätzen der Zeugnisklarheit und Zeugniswahrheit entsprechen muss.“**

Hülya Senol, Anwältin für Arbeits- und Familienrecht in der Kanzlei Senol in Köln

FOTO: HO



## Die Körpersprache der Mächtigen

Entlarvend und unterhaltend

### Das Buch

Was haben Donald Trump, Angela Merkel und Christine Lagarde gemeinsam? Sie haben Macht. Und das nicht nur, weil sie ein Amt ausüben, sondern weil sie über andere Macht ausüben können – mit ihrer Körpersprache. Wieso das so ist, erklärt Stefan Verra erklärt in seinem neuen Buch „Leithammel sind auch nur Menschen – Die Körpersprache der Mächtigen“. Wann hebt Macron seine Augenbrauen, wieso zeigt Putin ab und an seinen nackten Oberkörper? So schräg wie die Beispiele liest sich auch das Buch. Die Sprache ist flapsig, der Unterhaltungsfaktor hoch. Verra verlässt sich auf seine Beobachtungsgabe, weniger auf wissen-

schaftliche Erkenntnisse. Letztendlich muss man als Leser selbst entscheiden, ob man den Tipps folgen möchte. Aber eines sollte man sich bewusst sein: Körpersprache wirkt. Immer.

### Der Autor

Stefan Verra beschäftigt sich seit 20 Jahren mit der Wirkung von Körpersprache. 1973 in Österreich geboren, studierte er zunächst Musik und Gesang und war bis 2000 als Berufsmusiker aktiv. Weltweiten Erfolg hat er als Coach und Vortragsredner. *mh*

„Leithammel sind auch nur Menschen“ von Stefan Verra, Ariston Verlag, 256 S., 20 Euro

FOTO: ARISTON VERLAG

